

## **Die Wurzeln der Gewalt: Archäologische Entdeckungen aus der Jungsteinzeit**

Entdecken Sie am 22.08.2024 im ZDF infokanal die Gewalt und Lebensweise der ersten sesshaften Gesellschaften in der Steinzeit.

In den letzten Jahren haben Archäologen immer wieder Spuren von Gewalt entdeckt, die auf eine erschreckende Brutalität in prähistorischen Zeiten hinweisen. Zielgerichtete Tötungen und Massengräber, die in Deutschland und seiner Umgebung gefunden wurden, stellen die Vorstellungen über das Leben der Menschen vor 7000 Jahren in Frage. Mit der kürzlich angekündigten Dokumentation „Tatort Steinzeit“, die am 22. August 2024 um 20:15 Uhr im ZDF infokanal ausgestrahlt wird, wird ein tieferer Blick in diese facettenreiche Epoche der Menschheitsgeschichte geworfen.

Bei der Aufdeckung der faszinierenden Funde in Bundesländern wie Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und in Österreich zeigen sich nicht nur die Spuren des Lebens, sondern auch die der Gewalt. Ein bekanntes Beispiel ist das Massengrab bei Halberstadt in Sachsen-Anhalt, wo Forscher 2013 elf Skelette entdeckten, die Anzeichen von gezielten Tötungen aufwiesen. Diese Funde könnten darauf hindeuten, dass die Konflikte zwischen den ersten Sesshaften in der Jungsteinzeit deutlicher ausgefochten wurden, als man bisher angenommen hatte.

## **Die neolithische Revolution und ihre Folgen**

Die neolithische Revolution, die vor etwa 9000 Jahren im Fruchtbaren Halbmond begann, führte zu einer grundlegenden

Veränderung der Lebensweise der Menschen. Anstatt als Jäger und Sammler umherzuziehen, begannen die Menschen, sich an einem Ort niederzulassen. Mit dem Bau von Hütten, der Kultivierung von Getreide und der Zucht von Tieren entstand eine völlig neue Gesellschaftsstruktur. Um 5500 v. Christus erstreckte sich diese Umwälzung bis nach Europa, wo Siedlungen wuchsen und der Handel blühte.

Doch mit der Sesshaftigkeit trat ein grundlegender Wandel ein. Das Konzept des Privateigentums entstand, und Menschen begannen, Land, Häuser und Vieh zu besitzen. Diese Ansprüche führten offenbar zu neuartigen Konflikten. Die gewaltsamen Auseinandersetzungen, wie sie in den Massengräbern dokumentiert sind, zeigen eine Seelenlage, die bisher in der archäologischen Forschung nicht so klar erkannt wurde. Der Besitz, der einst Sicherheit geben sollte, wurde zum Anlass für brutale Konflikte.

Die dokumentierten Funde deuten darauf hin, dass die Menschen schon damals bereit waren, ihr Eigentum mit Gewalt zu verteidigen. Unstimmigkeiten über Besitzverhältnisse könnten auch durch klimatische Veränderungen verstärkt worden sein, die die Ernte gefährdeten und Notstände auslösten. Rund 7000 Jahre vor unserer Zeitrechnung stellen sich daher Fragen: Kam der Krieg tatsächlich in die Welt mit dieser Sesshaftigkeit? Tagtäglich entdecken Forscher neue Hinweise, die darauf schließen lassen, dass Konflikte Teil des menschlichen Daseins sind.

## **Überraschungen der Forschung**

Die Entdeckung von bereits bestehendem Fernhandel, technischem Know-how und Hinweisen auf komplexe religiöse Praktiken überraschen die Wissenschaftler. Was viele nicht wissen, ist, dass in dieser Zeit bereits weitreichende Handelsnetze existierten, die den Austausch von Waren und Ideen über große Distanzen ermöglichten. Diese Aspekte der Jungsteinzeit machen deutlich, dass die Menschen ihrer Zeit weit

mehr entwickelt waren, als viele Historiker bisher annahmen.

Die Dokumentation „Tatort Steinzeit“ verspricht, durch eine kriminalistische Spurensuche einen einzigartigen Einblick in die ökonomischen, sozialen und spirituellen Strukturen der Menschen vor 7000 Jahren zu geben. Die Verbindung von archäologischen Funden mit modernen Ermittlungsmethoden könnte dazu beitragen, ein facettenreiches Bild dieser aufregenden Epoche zu zeichnen.

## **Einblicke in die fernvergangene Zeit**

Die bevorstehende Sendung ist nicht nur für Geschichts- und Archäologieinteressierte von Bedeutung, sondern wirft auch relevante Fragen über die menschliche Natur auf. Angesichts aller beunruhigenden Entdeckungen bleibt die Frage: Wie hat sich das Leben in dieser Ära auf die heutige Gesellschaft ausgewirkt? Die Massengräber sind ein eindrucksvolles, wenn auch düsteres Zeugnis der Herausforderungen, die die Menschen der damaligen Zeit bewältigen mussten. Mit jedem Funde, der ans Licht kommt, wird die Komplexität dieser faszinierenden Epoche noch deutlicher, und es bleibt spannend zu beobachten, welche neuen Erkenntnisse diese Forschungen noch ans Licht bringen werden.

Die Erkenntnisse über die frühe Landwirtschaft sind entscheidend, um das Zusammenspiel von sozialem Wandel und Gewalt zu verstehen. Die neolithische Revolution führte nicht nur zu einer Veränderung der Lebensweise, sondern auch zur Herausbildung komplexerer gesellschaftlicher Strukturen. Mit der Sesshaftigkeit und dem Besitz von Land und Vieh wurde die Basis für gesellschaftliche Hierarchien und Machtverhältnisse gelegt. In dieser Zeit entstand auch eine Differenzierung der Rollen innerhalb der Gemeinschaft, was zu Konkurrenz und Missgunst führen konnte.

Ein bedeutendes Merkmal dieser Zeit war die Bildung von verschiedenen Sozialstrukturen. Während die Bedürfnisse der

Gemeinschaft durch ein kollektives Überleben definiert wurden, führte der individuelle Besitz zu Spannungen. Der Archäologe Peter Bogucki beschreibt in seinen Studien, dass Siedlungen oft durch natürliche Grenzen wie Flüsse oder Hügel getrennt waren, was zudem dazu führte, dass rivalisierende Gruppen um Ressourcen kämpften. So entstanden erste Formen von Territorialkonflikten, die in den Funden von Massengräbern dokumentiert sind [archaeological.org](https://archaeological.org).

## **Wirtschaftliche und soziale Veränderungen im Neolithikum**

Die wirtschaftlichen Umwälzungen dieser Zeit waren enorm. Mit der Einführung der Landwirtschaft begann nicht nur der Anbau von Getreide, sondern auch die Domestizierung von Tieren, was die Nahrungsmittelversorgung erheblich verbesserte. Diese Veränderungen erforderten eine neue Organisation von Arbeitsteilung und Handel, was wiederum die Sozialstrukturen beeinflusste. Die Menschen wurden nicht mehr in erster Linie als Jäger und Sammler gesehen, sondern entwickelten sich zu Bauern und Handwerkern, die durch Marktplätze miteinander interagierten.

Der Handel blühte auf und erstreckte sich über weite Strecken. Funde von Objekten, die aus anderen Regionen stammen, deuten darauf hin, dass es bereits ein Netzwerk von Handelsrouten gab, durch die Waren wie Obsidian, Gold und andere Ressourcen ausgetauscht wurden. Diese wirtschaftlichen Veränderungen führten zu unterschiedlichen Lebensweisen, in denen einige Gruppen Reichtum akkumulieren konnten, während andere in Armut lebten. Diese Ungleichheit stellte einen weiteren möglichen Anreiz für Konflikte dar [cambridge.org](https://cambridge.org).

## **Die Rolle des Klimawandels**

Das Ende der Jungsteinzeit war auch durch starke klimatische

Veränderungen geprägt. Wissenschaftler verweisen auf die sogenannten „Kältephasen“, die zu Ernteaussfällen und Nahrungsmittelknappheit führten. Archäologische Befunde deuten darauf hin, dass diese Krisen nicht nur die Lebensbedingungen verschlechterten, sondern auch die Konkurrenz um die verbliebenen Ressourcen verschärften. In vielen Regionen gab es Berichte über Migrationen, wenn Gemeinschaften gezwungen waren, in fruchtbare Gebiete umzuziehen. Diese Mobilität könnte zur Entstehung neuer Konflikte geführt haben, indem sie bereits bestehende Spannungen verstärkte und neue Rivalitäten schuf [nature.com](https://www.nature.com).

Details

**Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)**